

■ Daniel Seidenberg SEPTEMBER 2008

DER TAG JAHWEHS

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht! 1. Mose 8:22.

Im Rundbrief 2008-02 wurde ausgeführt, dass alle Feste JAHWEHS prophetischen Charakter haben. Sie erklären den ganzen Heilsplan und weisen auf den Messias hin, durch den alles zur Erfüllung kommt. Die vier Frühjahrsfeste gehören zusammen. Ihre prophetischen Kernaussagen, der Tod Jeschuas (Passah), sein sündloses Leben (Fest der ungesäuerten Brote), seine Auferstehung (Erstlingsfest) und Schawuoth (Pfingsten), wurden bereits zur Hauptsache erfüllt. In gleicher Weise bilden auch die drei Herbstfeste eine untrennbare Einheit. Sie wurden jedoch noch nicht erfüllt, sondern beschreiben die Ereignisse vor der Wiederkunft Jeschuas und der Errichtung seines Reiches. Als erstes ruft JAHWEH am Posaunenfest zur Umkehr, es folgen seine Strafgerichte und danach lädt er die Völker ein nach Jerusalem. JAHWEH gibt uns Einblick in seine Pläne, indem er jedes Jahr neu durch seine Feste zu uns redet, nicht mit Andeutungen dunkler Geheimnisse, sondern mit leicht verständlichen Bildern aus unserem Alltag. Der grosse Rahmen, der dies alles umspannt, ist das Jahr mit seinen natürlichen Zyklen von Frühling und Herbst, Mondmonat, Woche, Tag und Nacht, Saat und Ernte. Nicht von ungefähr fallen alle Hauptfeste Israels in eine Erntezeit, denn die Ernte ist das grosse Generalthema der Schrift und das Ziel des Heilswirkens JAHWEHS. Darauf nimmt Jeschua Bezug wenn er erklärt:

Der Acker ist die Welt; der gute Same sind die Kinder des Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit, die Schnitter sind die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und mit Feuer verbrennt, so wird es sein am Ende der Weltzeit. Des Menschen Sohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche sammeln alle Ärgernisse und die da Unrecht tun und werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Heulen und das Zähneknirschen sein. Alsdann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Mattijahu 13:38-43.

Diese grosse Welternte wird in den Herbstfesten dargestellt. Sie sind also noch nicht erfüllt, sondern stehen uns heute unmittelbar bevor. Jeschua hat dieses Gleichnis zwar öffentlich verkündigt, ausgelegt hat er es aber nur seinen Jüngern. Er hat sie darauf hingewiesen, dass zuerst die Gerichte (Feuerofen) kommen, in denen das Unkraut (da ohne Frucht) eingesammelt und verbrannt wird. Erst danach werden die Gerechten im Reich des Vaters leuchten. Wann welche Ereignisse eintreffen, lässt sich zwar nicht so genau erkennen, doch so wie wir an der Verfärbung der Blätter und am rauheren Klima merken, dass der Herbst naht, so zeigt sich auch am aktuellen Weltgeschehen das Nahen der Endzeitgerichte. Jeschua erwartet, dass wir unsere Augen nicht vor diesem Reden verschliessen.

Wenn ihr eine Wolke aufsteigen sehet vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen! Und es geschieht. Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiss! Und es geschieht. Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht zu prüfen versteht? Lukas 12:54.-56.

Frühregen - Spätregen

Wir kennen alle jene Bilder die einen blonden, blauäugigen Jesus zeigen. Wir haben sie so oft gesehen, dass uns gar nicht mehr auffällt, dass sie eher einen altgermanischen Gott, als einen Juden aus Nazareth darstellen. Denn die Künstler waren nur mit ihrer Kultur vertraut und deuteten die Schrift dementsprechend. Ebenso verhält es sich mit den biblischen Symbolen, Gleichnissen und Berichten. Sie werden oft missverstanden, weil übersehen wird, dass sie sich nicht auf das Abendland beziehen, dessen Sitten, Gebräuche und Jahreszeiten anders sind als in Israel. Auf Grund solch tiefer Unkenntnis einfachster Zusammenhänge entstand z. B. 1948 die **Spätregenbewegung**, welche seit den 80-er Jahren durch falsche Propheten und Apostel wie Rick Joyner oder Paul Cain eine Neuauflage erlebt. Ausgangspunkt und Fundament deren Irr-

Lehre ist der Spätregen in Joel 2:23, den sie geistlich auf die Endzeit deuten. Daher auch der Name Spätregenbewegung. Sie haben deshalb in unseren Tagen eine grosse Erweckung mit einer gewaltigen Ausgiessung des Ruach Hakodesch angekündigt. Doch der **Spätregen** fällt in Israel nicht im Herbst, sondern im Frühjahr! Dies lässt sich auf die Tage der Apostel deuten. Danach gibt es in Israel bis *nach* der Haupternte im Herbst praktisch keinen Regen mehr, sondern nur nachts etwas Tau. Niemand erwartet dann Niederschläge. Darum wird auch erst *nach* dem Abschluss des letzten Herbstfestes wieder um Regen gebetet. Dies ist dann aber der **Früh-Regen**, der prophetisch gedeutet, erst nach den Endzeitgerichten und der Wiederkunft Jeschuas fällt.

Dieses Bild passt auch auf die 2'000 Jahre Christentum, in dem nach einem grossartigen Anfang kaum noch Geistesausgiessungen geschahen. Zu Pfingsten schenkte JAHWEH den Spätregen und eine grosse Ernte von Juden, welche sich zum lebendigen Gott Israels wendeten. Dies entspricht den Frühernten Israels, dargestellt in den Frühlingfesten. Doch schon bald begannen sich die Heiden-Christen von Israel abzuwenden, worauf kein Gnaden-Regen mehr fiel. Die darauf folgenden langen Jahrhunderte der geistlichen Trockenheit haben eine Entsprechung in der vierzigjährige Wüstenwanderung der Israeliten, nachdem JAHWEH sie an Passah (Frühjahrsfest) aus Ägypten erlöst hatte. Seither reift in der Sommerhitze die Saat heran. Gemäss dieser Ordnung ist uns also die Haupternte zwar noch verheissen, der Spätregen, die grosse Ausgiessung des Ruach JAHWEHS, kommt jedoch erst *danach*.

DER POSAUNENTAG

Am ersten Tage des siebten Monats sollt ihr eine heilige Versammlung halten, da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten, denn es ist euer Posaumentag. 4.Mose 29:1.

Wie schon sein Name sagt, ist das Blasen der Posaune bzw. des Schofarhorns das

“ *das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht zu prüfen versteht?* ”

beherrschende Thema dieses Festtages. Thorahtreue Juden verstehen dies als Aufforderung, ihr Leben vor JAHWEH in Ordnung zu bringen. Denn gemäss der Überlieferung werden an diesem Tag drei Bücher aufgetan: Im ersten stehen jene, die zum Leben eingeschrieben sind, im zweiten die, welchen die 10 Tage bis zum Versöhnungstag noch als Bedenkzeit zur Umkehr zugestanden wird, im dritten jedoch alle, welche das kommende Jahr nicht überleben werden. Dies steht zwar so nicht in der Schrift, es ist aber die unmissverständliche Botschaft der Herbstfeste bezüglich der Endzeitgerichte.

Posaunen der Verkündigung

Im alten Israel gab es keine Zeitung, kein Telefon, kein Radio und kein Fernsehen. Damals wurden Nachrichten mit Posaunen oder Hörnern angekündigt. Man blies sie bei Gefahr, als Warnsignal, um das Volk zur Versammlung zu rufen oder zur Verkündigung wichtiger Ereignisse. Inmitten eines Schlachtgetümmels ermöglichte ihr durchdringender Ton, trotz des infernalischen Lärms, Befehle zu übermitteln. Posaunen verkündigten die Krönung eines neuen Königs und durch ihren Jubelschall bezeugte Israel seine Freude an JAHWEH. All dies ist vielfach in der Schrift zu finden. Und sie schwuren JAHWEH mit lauter Stimme, mit Jauchzen, Trompeten und Posaunen. 2.Chronik 15:14.

Posaunen der Erinnerung

Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr einen Feiertag halten, einen Gedächtnistag unter Posaunenklang, eine heilige Versammlung. 3.Mose 23:24

An diesem Tag erinnern wir uns daran, dass JAHWEH unsere Errettung verheissen hat. Doch soll der Posaunenschall auch ihn an sein Versprechen erinnern. Wenn ihr in einen Streit zieht in eurem Lande wider euren Feind, der euch befiehlt, so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, dass euer vor JAHWEH, eurem Gott, gedacht werde und ihr von euren Feinden errettet werdet. 10. Aber an euren Freudentagen, es sei an eu-

ren Festen oder an euren Neumonden, sollt ihr in die Trompeten stossen über euren Brandopfern und euren Dankopfern, dass euer vor eurem Gott gedacht werde; ich, JAHWEH, bin euer Gott. 4.Mose 10:9.-10.

Der Name des Propheten SacharJah bedeutet: "JAHWEH gedenkt". Es ist darum gewiss kein Zufall, dass ausgerechnet er so ausführlich über die Endzeitgerichte schreibt. Hier bläst JAHWEH sogar selber die Posaune. Und JAHWEH wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie ein Blitz; und JAHWEH, mein Herr, wird in die Posaune blasen und einherfahren in den Stürmen des Südens. SacharJah 9:14

Posaunen des Gerichts

Als nun der dritte Tag kam und es noch früh war, erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berg und der Ton einer sehr starken Posaune. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berge auf. Aber der ganze Berg Sinai rauchte davon, dass JAHWEH im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch ging auf, wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte sehr. Und der Ton der Posaune wurde je länger je stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. 2.Mose 19:16

Der Schall dieser Posaune war unüberhörbar und ehrfurchtgebietend. So wird es auch mit den sieben Posaunen sein, von welchen uns die Offenbarung berichtet, denn sie verkündigen schreckliche Ereignisse. Und der erste Engel posaunte, und es entstand Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. Offenbarung 8:7.

Posaunen der Errettung

Jeschua vergleicht diese Posaunengerichte der Endzeit mit den schmerzhaften Wehen einer Geburt, die in immer kürzeren Abständen kommen. Mit jeder Welle werden sie stärker und dauern länger, bis schliesslich neues Leben geboren wird.

Ein Volk wird sich wider das andere erheben und ein Königreich wider das andere; und es werden hin und wieder Hungersnöte, Pest und Erdbeben sein. Dies alles ist der Anfang der Wehen. MattitJahu 24:7.-8.

Jeschua betont, dass diese Katastrophen leicht zu deutende Zeichen sind, welche unsere Errettung ankündigen. Denn die Posaunen verkündigen auch die baldige Krönung des Messias zum König und somit den Beginn der Herrschaft JAHWEHS über die ganze Welt. Wenn aber dies zu geschehen anfängt, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume! Wenn ihr sie schon ausschlagen seht, so merkt ihr von selbst, dass der Sommer jetzt nahe ist. Also auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so merkt ihr, dass das Reich Gottes nahe ist. Lukas 21:28-31.

Posaunen der Warnung

Wie beim Auszug aus Ägypten, errettet JAHWEH sein Volk, indem er dessen Feinde richtet. So sind die endzeitlichen Posaunenstösse für uns eine Orientierungshilfe und ein Hoffnungszeichen, für die Feinde JAHWEHS aber eine ernste Gerichtswarnung. Und während die Feuer- und Wolkensäule den Weg der Israeliten erleuchtete, war sie für die Ägypter finster. In der Folge wurden die Israeliten gerettet, die Ägypter aber vernichtet.

Zehn Tage liegen zwischen dem Posaunenfest und dem Versöhnungstag am zehnten Tag des siebten Monats. Dies weist darauf hin, dass die Gerechtigkeit (zehn) JAHWEHS vollkommen (sieben) vollzogen wird. Zehn Gerechte hätten Sodom vor dem Untergang gerettet, zehn Gebote verkünden JAHWEHS Gerechtigkeit und zehn Plagen vollzogen das Gericht an Ägypten. Hätte der Pharao die Gelegenheit zur Umkehr genutzt, wäre es bei den ersten, verhältnismässig milden Gerichten geblieben. Da er sich aber weigerte, Gott die Ehre zu geben, kamen immer schrecklichere Plagen, bis sein Land in Schutt und Asche lag. So wird es auch in den bevorstehenden Endzeitgerichten sein. Anstatt umzukehren, werden sich viele verhärten. Aber die übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Busse. Offenbarung 9:20

Auch heute ist die kurze Frist zur Umkehr gekennzeichnet durch immer heftiger werdenden Züchtigungen Gottes, als letzte Warnung (Posaunen) an die Sünder vor den Zorn-Gerichten die unmittelbar darauf folgen werden. Sehr eindrücklich kam dies bei den grossen Anschlägen am 11.9.2001 in New York zum Ausdruck. Weltweit war man sich einig, dass diese eine neue Periode eingeleitet haben und die Welt nie mehr dieselbe sein würde wie zuvor. Dass all das ausgerechnet eine Woche vor dem Posaunenfest geschah, ist ein Hinweis auf die ernste Warnung, die es beinhaltet. Das Datum schreibt sich im Englischen als 9.11. JAHWEH hat an diesem Tag den roten Alarmknopf gedrückt, denn die Telefonnummer 911 ist der universale Notruf für ganz Amerika. Diese gewaltigen Trompetenstösse haben denn auch die ganze Welt alarmiert und unwiderruflich verändert.

“ Jeschua betont, dass diese Katastrophen leicht zu deutende Zeichen sind, welche unsere Errettung ankündigen ”

Der Tag JAHWEHS (des HERRN)

Stosst in die Posaune zu Zion und blast Lärm auf meinem heiligen Berg, dass alle Bewohner des Landes erzittern; denn der Tag JAHWEHS kommt, er ist nahe. Joel 2:1.

Nach den Warngerichten wird nun das abschliessende Urteil über alle Menschen gefällt und die vernichtenden Zorn-Gerichte vollzogen, welche die Erde zu einem Trümmerhaufen machen. Diese Zeit nennt die Schrift "Tag JAHWEHS" (Tag des HERRN). Wie beim Auszug aus Ägypten, wird JAHWEH nun sein Volk erretten und sammeln, indem er seine Feinde richtet. Dies wird eine äusserst ernste Zeit sein und eine Not, wie sie nie zuvor gewesen ist.

Posaunen des Neubeginns

Blast am Neumond die Posaune, am Vollmond, unserm festlichen Tag! Psalm 81:4.

Der Posaumentag fällt als einziges Fest auf den **Neumond**, der jeden Monatsanfang mit Posaunenschall begangen wird. Dies weist darauf hin, dass ein neuer Abschnitt beginnt. Denn der Neumond ist ein

Schabbat (heiliger Ruhetag), der jeweils den Beginn eines neuen Monats markiert. Dieses Fest wird zwar heute selbst von den Juden kaum noch beachtet, doch es hat von seiner Bedeutung nichts verloren. JeschaJahu, der Prophet, der am meisten Zukünftiges geweissagt hat, schreibt ganz am Ende seines Buches: Und es wird dahin kommen, dass an jedem Neumond und an jedem Schabbat alles Fleisch sich einfinden wird, um vor mir anzubeten, spricht JAHWEH. JeschaJahu 66:23.

Alle Feste Israels werden nach dem Stand des Mondes festgelegt, dessen Zyklus auf natürliche Weise das Jahr in Monate (von Mond) einteilt. Um genau den richtigen Tag für den Posaumentag zu bestimmen, musste in alter Zeit der Mond von kundigen Männern sehr scharf beobachtet werden, denn der Neumond ist kaum zu sehen, besonders wenn der Himmel noch etwas bewölkt ist. Dies ist ein Hinweis auf den unsicheren Zeitpunkt der Rückkehr Jeschuas. Darum sollen wir die Zeichen seiner Wiederkunft aufmerksam beobachten. Aber von jenem Tag und der Stunde weiss niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater. Seht zu, wachet und betet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Markus 13:32-33.

DER VERSÖHNUNGSTAG

Am zehnten Tag in diesem siebten Monat ist der **Versöhnungstag**, da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und eure Seelen demütigen und JAHWEH Feueropfer darbringen. 3. Mose 23:27.

Im Tempel ging der Hohepriester an diesem Tag einmal jährlich in das Allerheiligste, um Sühnung für die Sünden des Volkes darzubringen. Dabei riskierte er den Tod, falls er einen Fehler bei dieser komplizierten Zeremonie begehen würde. Daher wurden an seinem Gewand Glöckchen angebracht, damit man jederzeit hören konnte, ob er noch lebt. Denn nachsehen konnte man nicht. Niemand ausser ihm durfte das Allerheiligste betreten. An seinem Fuss befestigte man ein Seil, um ihn heraus ziehen zu können,

falls er umkommen würde. Dann wäre den Israeliten die Vergebung ihrer Sünden für ein ganzen Jahr versagt geblieben, eine schreckliche Vorstellung. Dies weist darauf hin, wie schwierig und riskant unsere Erlösung für unseren Hohepriester Jeschua war.

Kommt doch, wir wollen miteinander rechten, spricht JAHWEH: Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiss werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Purpur, sollen sie wie Wolle werden. JeschaJahu 1:18.

Zwei Ziegenböcke wurden ausgewählt. Der eine wurde als Sühneopfer für JAHWEH im Tempel geschächtet, auf den anderen wurden vom Hohepriester durch Handauflegung die Sünden des Volkes übertragen. Zwischen seine Hörner band er eine rote Schnur, welche jeweils weiss wurde, als Bestätigung dafür, dass JAHWEH die Sünden wirklich vergeben hatte. Darauf jagte man den Bock ursprünglich in die Wüste. Da man aber fürchtete, er könnte zurückkehren und mit ihm die Sünden, wurde das Tier in späteren Zeiten rückwärts in einen Abgrund gestossen, damit es starb. Dieser Sündenbock (daher der Ausdruck) weist auf den Messias Jeschua hin, welcher die Sünde Israels und der Welt getragen hat.

Der Schabbat der Schabbatte

Ihr sollt an diesem Tage keine Arbeit verrichten; denn es ist der Versöhnungstag, zu eurer Versöhnung vor JAHWEH, eurem Gott. Die Seele aber, welche sich an diesem Tage nicht demütigt, die soll ausgerottet werden aus ihrem Volk; und die Seele, welche an diesem Tag irgend eine Arbeit verrichtet, die will ich vertilgen mitten aus ihrem Volk. Ihr sollt keine Arbeit verrichten. Das ist eine ewig gültige Ordnung für eure Geschlechter an allen euren Wohnorten. **Ihr sollt Schabbatruhe halten und eure Seelen demütigen.** 3. Mose 28:30-32.

Torahtreue Juden fasten strikt an diesem Tag, um sich so vor JAHWEH zu demütigen. Sie hüllen sich vollständig in grosse, weisse Gebetstücher, als Erinnerung an die weissen Kleider, welche der Hohepriester am Versöhnungstag trug, aber auch als Zeichen dafür, dass sie das Todesurteil Gottes für ihre Sünden anerkennen – denn, allein in ihren Gebetsschal

eingehüllt, werden Juden beerdigt. Nur mit dieser Einstellung können wir Gnade von JAHWEH erwarten.

Da sollst du den Schall der Posaune ertönen lassen am zehnten Tage des siebten Monats; am Tage der Versöhnung sollt ihr den Schall durch euer ganzes Land ergehen lassen. 3.Mose 25:9.

Alle Herbstfeste finden im heiligen siebten Monat statt, in dem sich die Vollzahl der sieben Feste und somit der Plan JAHWEHS erfüllt. Die Zahl SIEBEN symbolisiert Vollkommenheit. Sieben sind die Jahres-Feste und der siebte Tag der Woche ist der heilige Schabbat. Dass nun die Herbstfeste alle im siebten Monat statt finden, weist noch einmal auf den Schabbat hin, dem Ziel JAHWEHS, uns zu seiner Ruhe zu bringen. Also bleibt dem Volke Gottes noch eine Schabbatruhe vorbehalten. Hebräer 4:9. Weil nun der Versöhnungstag der heiligste aller Schabbatte ist, wird er auch „Schabbat der Schabbatte“ genannt. Es gilt striktes Arbeitsverbot. Auch dies redet eindrücklich zu uns. Wir dürfen zur Vergebung unserer Sünden kein eigenes Bemühen hinzufügen. Dies bleibt allein das Werk Gottes.

Das Jubeljahr

Die Schrift kennt nicht nur den wöchentlichen Schabbat als siebten Tag der Woche, sondern auch das Schabbatjahr, welches jeweils nach Verlauf von sechs Jahren als siebtes eine Jahrwoche beschliesst. Doch die Siebner-Ordnung führt noch weiter, denn auf sieben Jahrwochen (7x7 Jahre), also 49 Jahren, folgt als fünfzigstes das Jubeljahr (3. Mose 25.). Hier findet sich wieder exakt die gleiche Ordnung wie bei den fünfzig Tagen zwischen Passah und Schawuoth. Das griechische Pentecoste bedeutet denn auch „der Fünfzigste“, woraus verdeutscht Pfingsten wurde. Die katholische Kirche machte aus dem Jubeljahr ein Ablassjahr für besondere Sünden und heute spricht man von einem Schabbatjahr, wenn jemand eine Auszeit von einem Jahr nimmt. Im Schabbatjahr soll aber nicht der Mensch ruhen, sondern das Land Israel. Es darf nicht besät werden, geerntet wird nur, was von der Saat des Vorjahres nachwächst. Eine gewaltige Glaubens-Herausforderung, dies auch wirklich einzuhalten.

Das Gnadenjahr JAHWEHS

Der Geist meines Herrn JAHWEH ist auf mir, weil JAHWEH mich gesalbt hat, um den Elen den gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, zerbrochene Herzen zu verbinden, den Gefangenen Befreiung zu predigen, den Gebundenen Öffnung [der Kerkertüren]; zu predigen ein Gnadenjahr JAHWEHS und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Traurigen. JeschaJahu 61:1-2.

JeschaJahu, den Jeschua in Lukas 4:18 zitiert, spricht hier von einem ganz besonderen Jubeljahr JAHWEHS. Deutlich sehen wir erneut, wie dazu auch das Gericht über seine Feinde gehört. Das Jubeljahr beginnt alle 50 Jahre am Versöhnungstag und wird mit dem Schofarklang, *hebräisch „yobal“*, im ganzen Land ausgerufen. Daher der verdeutschte Name Jubel-Jahr. Jeschua lehrte seine Jünger: Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldner. Mattijahu 6:12.

Diese Forderung finden wir bereits beim Mose: Ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt ein Freijahr ausrufen im Lande allen, die darin wohnen, denn es ist das Jubeljahr. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. 3. Mose 25:10. Denn so rückhaltlos wie JAHWEH am Versöhnungstag alle Sünden seines Volkes vergibt, sollten auch die Israeliten zum Jubeljahr einander alle Schulden erlassen. Die hebräischen Sklaven wurden freigelassen und wer aus Not sein Ackerland verkauft hatte, erlangte nun sein Erbe wieder.

Heute verkauft die israelische Regierung das Land, welches JAHWEH gehört, um damit ihre vermeintlichen und echten Schulden bei den Nationen zu bezahlen. Ihr sollt das Land nicht als unablässlich verkaufen; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Beisassen. 3. Mose 25:23.

Doch schliesslich wird JAHWEH die Nationen richten und sein Erbe von ihnen zurückfordern. Diese Ordnung finden wir schon bei der Eroberung von Jericho. Damals wurden **sieben** Jubeljahrposaunen von **sieben** Priestern **sieben** Tage lang **sieben** mal geblasen (Jehoschua 6:4). Damit begann JAHWEH die Bewohner Kanaans zu richten und gab seinem Volk das verheissene Land zum Erbe.

Das grosse Dreschen

Und es wird geschehen an jenem Tag, dass JAHWEH ein Dreschen anstellen wird von den Fluten des [Euphrat] Flusses an bis zum Bache Ägyptens, und ihr sollt gesammelt werden, ihr Kinder Israel, eins ums andere. Und es wird an jenem Tag die grosse Posaune geblasen werden; da werden die Verlorenen aus dem Lande Assur und die Verstossenen aus dem Lande Ägypten heimkommen; und sie werden JAHWEH anbeten auf dem heiligen Berg zu Jerusalem! JeschaJahu. 27:12-13.

Durch die Posaunen-Gerichte wird die grosse Ernte gedroschen, die verschollenen Stämme Israels werden gesammelt und die Spreu wird vom Weizen getrennt. Denn siehe, ich lasse das Haus Israel durch alle Völker sichten, wie man mit einem Sieb sichtet; und es soll kein Körnlein auf die Erde fallen! Amos 9:9. Dies ist aber auch die Zeit der Bedrängnis Jakobs. Es soll geschehen, spricht JAHWEH, dass im ganzen Land zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin übrigbleiben. Aber dieses letzte Drittel will ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und will es prüfen, wie man Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich will ihm antworten; ich will sagen: «Das ist mein Volk!» und es wird sagen: «JAHWEH ist mein Gott!» SacharJah 13:8-9.

Dieser geläuterte Überrest wird schliesslich auf JAHWEH vertrauen und sein Gericht über die Nationen vollziehen. Jetzt haben sich viele Völker wider dich versammelt, welche sagen: «Sie soll entweiht werden, damit unser Auge seine Lust an Zion sehe!» Sie wissen aber nicht, was JAHWEH im Sinne hat, und merken seinen Ratschluss nicht, dass er sie zusammengebracht hat wie Garben auf der Tenne. Mach dich auf und drisch, du Tochter Zion! Denn ich mache dir eiserne Hörner und bronzene Hufe, dass du grosse Völker zermalmst und ihren Raub JAHWEH weihst und ihren Reichtum dem Beherrscher der ganzen Erde. Micha 4:11-13.

Nun endlich findet Israel in seine Berufung als Licht für die Nationen. Jetzt erst kann JAHWEH die Völker nach Jerusalem zum Laubhüttenfest einladen.

An jenem Tage werden sich viele Nationen JAHWEH anschliessen und sie sollen mein Volk sein. SacharJah 2:15. ■